ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

Willkommen in der Ausstellung – hier geht es rund um den Buddhismus!

1. Reise ca. 2.500 Jahre in die Vergangenheit nach Nordindien zu den Ursprüngen des Buddhismus. Lausche der Erzählung über Gautama Siddhārtha, der hier zum Buddha wurde. Buddha bedeutet „der Erwachte“ und ist eine Ehrenbezeichnung. Notiere, wen Siddhārtha anrief, um zu bezeugen, dass er es würdig war, erleuchtet zu werden.

□ Den Gott Mara, der Herr der Begierde □ Die Erde □ Den Baum unter dem er saß

2. Betrachte die leuchtenden Symbole im nächsten Raum: alle haben eine besondere Bedeutung für den Buddhismus. Wähle ein Symbol, das dein Interesse weckt. Zeichne es ab und notiere was dich daran interessiert und warum es im Buddhismus wichtig ist:

_____

_____

_____

_____

3. Buddha lehrte die Vorstellung von einem ewigen Kreislauf der Wiedergeburten. Die Art der Wiedergeburt wird von den guten und schlechten Taten - vom Karma - bestimmt. Finde in den Schubladen heraus, wie man sich verhalten sollte, um gutes Karma zu sammeln. Im Buddhismus gibt es dafür fünf moralische Grundsätze. Wähle einen aus, der für dich sinnvoll erscheint und notiere ihn hier:

_____

4. Was ist das höchste Ziel im Buddhismus und was bedeutet es? In einer Schublade vor dem Bodhi-Baum-Symbol findest du die Antwort.

_____

5. Mit ca. 80 Jahren starb Buddha - ernannte aber keinen Nachfolger, der festlegt was der „richtige Buddhismus“ ist. Es entwickelten sich verschiedene Traditionen. Im Theravāda-Buddhismus spielt der historische Buddha, der unter dem Bodhi-Baum seine Erleuchtung erfuhr, eine zentrale Rolle. Finde einen goldenen Buddha auf einem hohen Thron, dessen rechte Hand nach unten zeigt. Wie heißen die festgelegten Handgesten des Buddhas?

Skizze der Handgeste

□ Dharma □ Mudras □ Signals

Die Handgesten erinnern an verschiedene Ereignisse im Leben des Buddhas.
Wie heißt diese Handgeste dieses Buddhas und an welches Ereignis erinnert sie?

_____

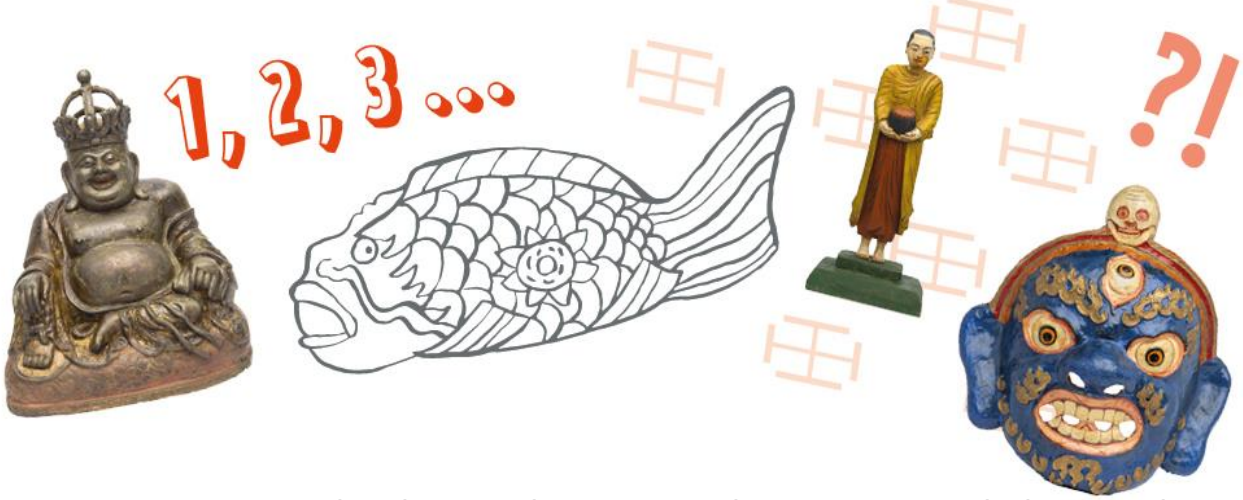
_____

⇨ Achte auch bei anderen Buddha-Statuen auf die Handgesten und entdecke verschiedene in der Ausstellung.

6. Folge dem Blick des Buddhas auf die gegenüberliegende Wand. Was sind das für schwarze Schalen? Von wem und wofür wurden sie verwendet?

_____

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN



7. Finde im nächsten Raum heraus, was beim Shipuyu-Fest in Myanmar passiert - Texttafeln und ein Film helfen dir dabei. Welche Aussage ist richtig?

Das Prinzenkostüm, das hier ausgestellt ist…

□ tragen junge Mönche für einen Tag, um an die adelige Herkunft des Buddha zu erinnern.

□ tragen Jungen an einem Tag, um danach für einige Tage im Kloster zu verbringen.

8. Neben den Theravāda-Buddhismus hat sich auch der Mahāyāna-Buddhismus entwickelt. Hier gibt es neben dem historischen Buddha auch viele weitere Buddhas, Schutzgottheiten und Bodhisattvas. Gehe weiter zu der großen Vitrine mit vielen Buddha-Statuen. Suche die Bodhisattva-Figur mit den meisten Armen. Sie sitzt auf einem goldenen Thron. Wie heißt die Figur und wie viele Arme hat sie? Sie heißt _____ und hat _____Arme.

Bodhisattvas sind erleuchtet, aber freiwillig noch nicht ins Nirvāna eingetreten. Warum nicht?

□ Sie haben großes Mitgefühl mit anderen Wesen und wollen ihnen helfen, sich aus dem Kreislauf der Wiedergeburten zu befreien und das Nirvāna zu erreichen.

□ Sie möchten nicht ins Nirvāna eintreten, sondern im Diesseits noch mehr Weisheit erlangen.

9. Finde einen Ort, an dem viele Lichter auf dem Wasser schwimmen. Es ist Hochsommer, du bist in Japan und es wird das japanische Allerseelenfest „o-bon" gefeiert. Am ersten Tag des O-Bon-Fests werden die Seelen der Toten mit Laternen am Grab oder Lampions beim Ahnenaltar begrüßt. Was passiert am letzten Tag des Festes?

_____

10. Suche die Ruhe des Zen-Gartens für eine kleine Verschnaufpause. Der Zen-Buddhismus ist eine von vielen Buddhistischen Schulen in Japan. Meditation ist hier von großer Bedeutung, um die Erleuchtung zu erlangen. Der Zen Garten soll als Inspirationshilfe für die Meditation oder spirituelle Konzentration dienen. Wie wird er genutzt?

□ Man geht in ihm umher und praktiziert eine Gehmeditation.

□ Der Zen-Garten wird nicht betreten, sondern ausschließlich angeschaut.

11. Im nächsten Raum erwartet dich ein Gewand, das bei Cham-Tänzern in Tibet getragen wird. Auf der Schürze, die neben dem Gewand gezeigt wird, ist der zornvolle Schutzgott Mahākāla abgebildet. Woraus besteht seine Krone?

Die Krone besteht aus fünf □ Lotus Blüten □ Schädeln □ Augen

Sie symbolisieren die fünf Geistesgifte Hass, Gier, Stolz, Neid und Unwissenheit, die man überwinden muss, um ins Nirvāna zu gelangen. Am Ende der langen Vitrine kannst du dir den Cham-Tanz ansehen.

12. Gehe weiter, bis dir Tina Turner und Steve Jobs begegnen. In diesem Raum findest du eine Grafik mit der Anzahl der Buddhisten in verschiedenen Teilen der Erde. Rechne aus, wie viele Menschen dem Buddhismus weltweit folgen:

Es sind _____.

Zum Abschluss:

Wenn du magst, hinterlasse ein Ema-Täfelchen mit deinen Wünschen - mögen die Buddhas, Bodhisattvas oder Götter deine Wünsche erfüllen!

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

Antworten und Hintergrundinformationen:

1. die Erde

2. Symbole im Buddhismus

Der Bodhi-Baum

Baum des Erwachens – Die Erleuchtung wird durch einen Baum symbolisiert, unter dem der Buddha saß, als er sie erlangte. Dieser Pappelfeigenbaum (Ficus religiosa Linée) trägt seither den Namen Bodhi-Baum, das heißt Baum des Erwachens. Der Baum wurde schon von König Aśoka (reg. um 268 – 240 v. Chr.) eingezäunt und unter besonderen Schutz gestellt. Ein Ableger dieses ursprünglichen Baums wird noch heute in Bodhgayā verehrt.

Fußabdrücke

Im frühen Buddhismus wurde die Gestalt des Buddha nicht dargestellt. Stattdessen wurde er zum Beispiel durch einen leeren Thron unter dem Bodhi-Baum oder Fußabdrücke angedeutet. Wie der Buddha ausgesehen hat, wissen wir nicht. In frühen Texten wird berichtet, dass er besondere Male an Händen und Füßen gehabt haben soll, mit denen er Radzeichen als Symbol seiner Lehre auf dem Boden hinterließ.

Das Rad der Lehre

Das Rad ist ein Symbol für die Lehre des Buddha (Dharma). Die acht Speichen stehen für den Edlen Achtfachen Pfad, der zur Befreiung aus dem Kreislauf der Geburten führt. Dabei schwingt die Vorstellung mit, dass die Lehren ewig sind und wie ein Rad weder einen Anfang noch ein Ende haben. Die Symbolik des Rades leitet sich vom Namen der Ersten Predigt des Buddha her, die als „Lehrrede über das In-Bewegung-Setzen des Rades des Gesetzes“ bezeichnet wird.

Der Lotos

Die Lotosblume gilt im Buddhismus als Symbol der Reinheit, weil sie mit ihren Wurzeln aus dem Sumpf wächst, ihre Blüte aber davon vollkommen unberührt und rein über dem Wasser treibt. Der Schlamm symbolisiert die Drei Wurzeln des Bösen, Gier, Hass und Verblendung, während die Blüte für die Erleuchtung steht. Buddhistische Heilige werden daher oft auf einer Lotosblüte sitzend, oder mit einer Lotosblüte in der Hand dargestellt.

Der Stūpa

Als Stūpa bezeichnete man ursprünglich Grabhügel für die sterblichen Überreste von Königen und bedeutenden Persönlichkeiten. Nach der Einäscherung des Buddha wurden seine Reliquien aufgeteilt und Stūpas darüber errichtet. Der Stūpa wurde zum Symbol des Nirvāna und wichtigsten Kultgegenstand des Buddhismus. Es entstand ein Reliquienkult und so lebte das Andenken an den Buddha nicht nur in seinen Lehren, sondern auch in Ritualen weiter.

3. Diese fünf moralischen Grundsätze bilden die Grundpfeiler des ethischen Verhaltens im Buddhismus:

1. Lebewesen nicht zu töten oder zu verletzen – einschließlich Tiere
2. Nicht zu stehlen
3. Sexuelles Fehlverhalten zu vermeiden – für Mönche und Nonnen galt das Zölibat
4. Nicht zu lügen
5. Keine berauschenden Mittel zu sich nehmen

4. Das höchste Ziel des Buddhismus ist die Erlösung von Leiden und Wiedergeburt. Dieses Ziel wird im Buddhismus Nirvāna genannt.

5. Mudras. Hier handelt es sich um die Mudra der Erdberührung, die an die Erleuchtung des Buddha erinnert, als er mit den Fingerspitzen den Boden berührte zum Zeichen, dass die Erde Zeugin seiner karmischen Verdienste sei.

6. Die Bettelschalen aus Thailand werden im Theravāda-Buddhismus von Mönchen auf ihrem alltäglichen Bettelgang genutzt. Mönche müssen essen, was ihnen die Bevölkerung (buddhistische Laien) in ihre Bettelschalen legen und dürfen nicht wählerisch sein. Im Theravāda-Buddhismus gibt es kein allgemeines Fleischverbot wie im ostasiatischen Mahāyāna, und sogar Mönchen ist Fleischgenuss mit einer Einschränkung erlaubt: Das Tier darf nicht extra für sie getötet worden sein. Da die Mönche aber meistens die Essensreste von Mahlzeiten der Familien erhalten, ist der Verzehr von Fleisch (oder Fisch) kein Problem.

7. Antwort:
Das Prinzenkostüm, dass hier ausgestellt ist tragen Jungen an einem Tag, um danach für einige Tage im Kloster zu verweilen:
Hintergrundinformation zum Shinpyu-Fest in Myanmar:
Den Bewohnern Myanmars war es während der Königszeit bis 1885 unter Androhung der Todesstrafe verboten, sich wie ein König zu kleiden. Nur das Shinpyu-Fest bot der männlichen Bevölkerung einmal im Leben die Gelegenheit, ein Prinzenkostüm zu tragen. Noch heute werden Jungen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren in Prunkgewändern in einer feierlichen Prozession zum nächsten Kloster geführt, wo sie am Ende der Zeremonie symbolisch dem Prunk entsagen, indem sie ihre Kleidung gegen die Robe eines Mönchs eintauschen und für ein paar Tage zu „Söhnen des Buddha“ werden. Diese temporäre Ordination ist eine Art Übergangsritus, die religiösen Verdienst schaffen und die Jungen auf ein verantwortungsvolles Leben vorbereiten soll.

8. Antworten:
- Sie heißt Senju Kannon – Tausendarmiger Kannon. 42 seiner 1000 Arme sind figürlich dargestellt.
- Sie haben großes Mitgefühl mit anderen Wesen und wollen ihnen helfen, sich aus dem Kreislauf der Wiedergeburten zu befreien und das Nirvāna zu erreichen.

Hintergrundinformationen:
Senju Kannon – Tausendarmiger Kannon
Japan, Edo-Zeit (1600 – 1868) — A14047
In seiner Gestalt als Tausendarmiger Kannon mit elf Köpfen kommen die übermenschlichen Fähigkeiten dieses Bodhisattva besonders zum Ausdruck, wobei zumeist nur 42 der 1 000 Arme dargestellt werden. Die unzähligen helfenden Hände sind Ausdruck seines Mitgefühls. Zu den symbolischen Gegenständen in seinen Händen zählen zum Beispiel das Rad der Lehre oder die Lotosblüte.
Bodhisattvas sind Mittlergestalten zwischen den aus der Erscheinungswelt verschwundenen Buddhas und den Menschen. Sie symbolisieren jeweils verschiedene Aspekte des buddhistischen Glaubens und der buddhistischen Praxis. Alle sind Verkörperungen des Mitgefühls, da sie ihren Eintritt ins Nirvāna freiwillig hinauszögern, um die große Zahl der Seelen zu retten, die noch im Kreislauf der Wiedergeburten gefangen sind.

9. Am letzten Tag des Bon-Fests werden die Seelen der Toten mit Lichtern verabschiedet. Dazu lässt man Laternen auf Flüssen oder im Meer davontreiben.

10. Der Zen-Garten wird nicht betreten, sondern ausschließlich angeschaut.

11. Aus fünf Schädeln.

12: Wie viele Menschen folgen dem Buddhismus heute weltweit?
ca. 487 540 000 Menschen -> also fast 500 Millionen Menschen